

Briefgottesdienst am 2. Sonntag nach Epiphania

Pfarrerin Ellen Meinel



Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Herr sei mit euch!

„Von seiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade.“ Das ist der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium.

Wir haben in der Weihnachtszeit die frohe Botschaft gehört, Lieder gesungen von Frieden und Liebe, wir haben die besondere Stimmung genossen, die geschmückten Fenster und Wohnungen. Die Weihnachtssachen sind meist schon verpackt und weggeräumt, der Baum abgeputzt. Nun beginnt wieder der normale Weg, der Alltag. Und doch geht Gottes Botschaft an uns weiter.

Davon spricht auch unser erstes Lied:

Lied: 73,1-4 Auf, Seele auf und säume nicht

Sündenbekenntnis:

Wir haben von Gottes Gnade gehört und gesungen, vom Licht in der Finsternis und dem Frieden auf Erden. Doch oft trauen wir diesem Frieden nicht. Und auch nicht Gottes Gnade, seiner Liebe für uns. Denn wir haben gegessen und sind nicht satt geworden; haben getrunken und der Durst brennt weiter.

So lasst uns Gott um sein Erbarmen bitten:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns unsere Schuld.

Von deiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade.

Psalm 23

Der gute Hirte – Psalm 23

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Kyrie: An jedem neuen Tag liegt ein weiter Weg vor uns. Wir wollen Gott um sein Erbarmen bitten und singen gemeinsam: **178.9**

Glorialied: An jedem neuen Tag auf Gottes Gnade hoffen, das gibt Richtung und Zuversicht: So singen wir gemeinsam das Glorialied:

02,1

Gebet

Barmherziger Gott, du willst uns Weg, Ziel und Richtung sein. Du weißt, was wir zum Leben brauchen und willst es uns schenken. Wir wollen dir unsere Herzen und Hände öffnen und hinhalten, und uns beschenken lassen. Lass uns auf dich hoffen und warten und immer wieder neu vertrauen für alle Zeit und bis in Ewigkeit. Das bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der sich unserer annimmt.

Amen

Lesung: Wir hören die Lesung aus dem 1. Korintherbrief: Gott ist anders, wie wir Menschen ihn uns vorstellen.

1 Auch ich, meine Brüder und Schwestern, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu predigen. 2 Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, ihn, den Gekreuzigten. 3 Und ich

war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; 4 und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit, sondern im Erweis des Geistes und der Kraft, 5 auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft. Von Weisheit reden wir aber unter den Vollkommenen; doch nicht von einer Weisheit dieser Welt, auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen. 7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist, die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit zu unserer Herrlichkeit, 8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat; denn wenn sie die erkannt hätten, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. 9 Sondern wir reden, wie geschrieben steht (Jesaja 64,3): »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« 10 Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes.

Glaubensbekenntnis

Lied: 73,5-6

Predigt:

Liebe Gemeinde,

glauben Sie noch an Wunder? Beten und bitten Sie noch?

Oder sind Sie zu oft enttäuscht worden? Sind Ihre Gebete nicht gehört worden?

Wir hören heute uns eine sehr bekannte Geschichte aus der Bibel, wo Maria ihren Sohn bittet, Wasser in Wein zu verwandeln und sie zuerst eine Abfuhr bekommt.

Ich lese aus Johannes 2,1-10: Hochzeit zu Kana

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. 2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. 8

Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Sehen wir uns die Geschichte aus Marias Sicht an:

Sie sieht die Not des Brautpaares bzw. der Eltern. Sie weiß, wie peinlich die Situation ist. Maria kann sich einfühlen. Sie winkt nicht ab, wie so viele andere: Das ist doch nicht meine Sache. Sie urteilt nicht, wie so viele andere: Hätten die nicht besser planen können. Sie wussten doch, wie viele Gäste kommen würden. Maria schaut hin und möchte helfen.

Obwohl ihr Sohn noch kein Wunder, jedenfalls öffentlich, getan hat, ist sie sich ihrer Sache sicher. Sie weiß, dass es ihm möglich ist. Sie hat die Zusage des Engels in ihrem Herzen, der ihr die Geburt angekündigt hat. Sie hat den Besuch der Hirten und der Weisen aus dem Morgenland nicht vergessen. Maria bewegt die Worte und das Geschehen der Geburt, die Zeichen ständig in ihrem Herzen. Und auf dieser Basis kann sie ihren Sohn um das Wunder bitten. Ihr Vertrauen ist gestärkt, durch das, was sie erlebt hat.

Das sagt uns Maria heute: Dein Glaube wird stark, durch das, was du schon erlebt hast. Schau zurück auf die Zusagen Gottes über dein Leben: Die Taufsprache, deine Konfirmation? Wo gab es Bewahrung in deinem Leben? Und Maria ermuntert uns, hinzuschauen und einzustehen für andere. Den Mund aufzumachen und zu helfen.

Sehen wir uns die Geschichte aus Sicht der Freunde Jesu an:

Sie sind Zuschauer in dieser Geschichte. Am Ende aber heißt es über sie: Und seine Jünger glaubten an ihn. Sie haben dieses Wunder weitererzählt, sogar aufgeschrieben, so dass wir es heute lesen können und es uns ermutigen kann. Das heißt, wir sollen uns gegenseitig erzählen, was wir mit Gott erleben, wo er geholfen hat, um einander zu stärken. Um uns zu ermutigen, weiter zu glauben und weiter zu beten und zu bitten.

Was erleben die Freunde noch? Das erste Wunder, das noch vielen folgen wird, ist ein ganz alltägliches. Ein unwichtiges eigentlich. Es zeigt ihnen und uns: Dass wir auch im Alltag mit Gott rechnen sollen und ihn auch um kleine Dinge bitten dürfen. Es erinnert an Gott als den

guten Hirten, der sich um die Bedürfnisse seiner Schafe kümmert. Sie mit Essen und Trinken versorgt, ihnen einen guten Schlafplatz beschafft, aufpasst, dass sie nicht verlorengelassen werden, sie beschützt vor gefährlichen Tieren und pflegt, wenn sie krank sind.

Was sagen uns die Freunde heute: Sie ermutigen uns dazu, unseren Glauben miteinander zu teilen. Uns davon zu erzählen, was wir mit Gott erlebt haben. Und dass wir im Alltäglichen Gott nicht außen vor lassen. Dass ihm auch das wichtig ist.

Sehen wir uns die Geschichte aus Jesu Sicht an:

Er ist einfach nur Gast auf dieser Hochzeit. Noch hat sein öffentliches Wirken nicht begonnen. Menschen, die mit ihren Krankheiten und Sorgen zu ihm kommen. Seine Freunde, die er bereitmachen möchte, seine Botschaft zu verbreiten. Ihre Streitigkeiten untereinander, ihre Fragen und ihr Kleinglaube. Noch ist er nicht bereit für diesen Weg. Warum sollte er sonst so unhöflich seine eigene Mutter anfahren: „Was habe ich mir dir zu schaffen, Frau?“ „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

Vielleicht hatte er auch etwas Größeres und Spektakulärereres geplant für sein erstes Auftreten. Es ärgert ihn, dass seine Mutter dazwischenfunkelt und es besser weiß.

Aber er gibt nach und lässt sich erweichen.

Was sagt uns Jesus heute: Er zeigt Erbarmen und er lässt sich bitten. So wie es Matthäus und Lukas erfahren und aufgeschrieben haben über Jesus in ihrem Evangelium: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ So können wir beten und dabei mit Jesu Antwort und seinem Handeln rechnen.

Sehen wir uns die Geschichte aus unserer Sicht an:

Können wir denn an das Wunder von Kana glauben? Oder sind wir enttäuscht vom Leben und von Menschen und letztendlich auch von Gott? Ist die Frage übermächtig: Warum greift er so selten ein?

Das Bild der Hochzeit jedenfalls und das Bild des Weines kommen immer wieder in der Bibel vor. Die Hochzeit weist uns auf eine besondere Zeit hin. Sie ist das Bild der Freude und der Erlösung, der Gemeinschaft zwischen Jesus und seiner Gemeinde. Der Himmel steht uns offen.

Auch das Bild des Weines taucht in der Bibel auf. Wir sind die Reben am göttlichen Weinstock, bekommen so Lebenskraft, werden durch Gottes Geist und Gottes Wort belebt.

Der göttliche Weinstock verwandelt nicht nur Wasser in Wein, er schenkt das lebendige Wasser des ewigen Lebens denen, die an ihm bleiben. Er lässt uns glauben und hoffen.

Und so kommen wir zu der Frage zurück. Warum greift Gott so selten ein? Maria ließ nicht locker nach Jesu schroffer Abfuhr. Sie hat sich nicht beirren lassen. „Tut, was er euch sagt.“ war ihre Antwort, ihre Reaktion. Sie war überzeugt davon, dass ihr Sohn handelt und eingreift. Sie hatte eine so enge Beziehung zu Jesus, sie kannte sein Herz, sein Erbarmen und seine Liebe. Sie traute ihm alles zu. Und das wollen wir auch, Tag für Tag neu.

Amen

Ein gläubiger Mensch rettet sich während einer riesigen Überschwemmung auf das Dach seines Hauses. Die Fluten steigen und steigen. Eine Rettungsmannschaft kommt in einem Boot vorbei und bietet an, ihn mitzunehmen. „Nein, danke“, sagt er, „Gott wird mich retten“. Die Nacht bricht an, und das Wasser steigt weiter. Der Mann klettert auf den Schornstein. Wieder kommt ein Boot, und die Helfer rufen: „Steig ein!“. „Nein, danke“, erwidert der Mann nur. „Gott wird mich retten.“ Schließlich kommt ein Hubschrauber. Die Besatzung sieht ihn im Scheinwerferlicht auf dem Schornstein sitzen, das Wasser bis zum Kinn. „Nehmen sie die Strickleiter“, ruft einer der Männer. „Nein, danke“, antwortet der Mann, „Gott wird mich retten.“ Das Wasser steigt weiter, und der Mann ertrinkt. Als er in den Himmel kommt, beschwert er sich bei Gott: „Mein Leben lang habe ich treu an dich geglaubt. Warum hast du mich nicht gerettet?“ Gott sieht in erstaunt an: „Ich habe dir zwei Boote und einen Hubschrauber geschickt. Worauf hast du gewartet?“

Lied: *Du bist mein Zufluchtsort*

Du bist mein Zufluchtsort.

Ich berge mich in Deiner Hand,
denn Du schützt mich, Herr.

Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf Dich.

Ja, ich traue auf Dich, und ich sage:

„Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.“

Schlussgebet

Gott, vor dich treten wir mit unserem Gebet:

Für alle, die einsam und mutlos sind und sich nicht mehr an dich wenden, bitten wir dich: dass du dein Wort in ihnen wachsen lässt und sie mit deinem Wort stärkst und sie aufrichtest, dass sie fröhlich und hoffnungsvoll ihren Weg gehen können.

Für deine Gemeinde bitten wir dich: dass sie das Vertrauen in dich und auf das neue Reich, das verheißen ist, nicht aufgibt, dass sie ihre Herzen immer wieder öffnet für dein Wort und sie in den Spuren Jesu weitergeht. Amen

Und so geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter den Segen unseres Gottes:

Segen

Gesegnet sind wir - den drei Weisen aus dem Morgenland gleich, die wir das Alte hinter uns lassen und uns aufmachen zum Licht!

Gesegnet sind wir - den Hirtenfamilien gleich, die wir den Ruf des Engels hören: Fürchtet euch nicht!

Gesegnet sind wir - der Engelschar gleich, die wir Gottes große Liebe weitersagen allen Menschen in unserem Land!

Geht in diesen Tag und in die kommenden mit dem Segen Gottes: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Antlitz leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Antlitz auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Wir trauern um unsere verstorbenen Gemeindeglieder:

Horst Wießner, verstorben am 30.12.2020 im Alter von 89 Jahren.

Ernst Wendler, verstorben am 3.1.2021 im Alter von 84 Jahren.

Gebet: Gott, du gibst uns unser Leben, und du mutest uns zu zu sterben. Es tut weh, Abschied zu nehmen von den Menschen, die wir lieben. Wir hoffen, dass ihr sterbliches Leben Anteil hat an deinem bleibenden Leben. So legen wir ihr Leben in deine Hände.

Alle, die jetzt trauern, umhülle mit dem Mantel deines Trostes.

Uns aber stärke angesichts des Todes zu jedem neuen Tag. Amen

Abkündigungen

Thierstein:

Einlagen am Altjahresabend im Klingelbeutel: 44,50 €; Kollekte: 57,00 €

Spenden für den Briefgottesdienst: 20 €; 20 €; für Brot für die Welt 140 €; für die Orgel 100 €; für die Kirche 60 €; Wo am nötigsten 100 €; für die Gemeindegemeinschaft 140 €; für das Kirchenasyl 500 €

Höchstädt:

Einlagen am Altjahresabend im Klingelbeutel 68,75 €; Kollekte: 44,20 €

Einlagen an Neujahr im Klingelbeutel 25,40 €; Kollekte: 26,20 €

Spende für Brot für die Welt: 20,00 €, 10,00 € für den Briefgottesdienst 20,00 €; für die Gemeindegemeinschaft 21,50 und 50,00 €

Wir danken allen Spendern und bitten um Gottes Segen für die Verwendung der Gaben!



Bild: Paula Jordan